Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

[3. Johannes]

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

Die II. Epistel S. Johannis.

DEr Eltester. Der ausserweleten Frawen/ vnd jren Kindern / die ich lieb habe in der warheit/ Vnd nicht alleine ich/ sondern auch alle / die die warheit erkand haben / vmb der Warheit willen / die in vns bleibet/vnd bey vns sein wird in ewigkeit.

GNade/ barmhertzigkeit/ friede/ von Gott dem Vater/vnd von dem HERRN Jhesu Christo/dem Son des Vaters/in der warheit/vnd in der liebe/ sey mit vns.

ICh bin seer erfrewet/das ich funden habe vnter den Kindern/ die in der warheit wandeln/wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben. Vnd nu bitte ich dich/ Fraw/nicht als ein new gebot schreibe ich dir/sondern das wir gehabt haben von anfang/das wir vns vnternander lieben. Vnd das ist die Liebe/ das wir wandeln nach seinem Gebot.

Was die Liebe sey.

DAs ist das Gebot/wie jr gehöret habt von anfang/auff das jr daselbs innen wandelt. Denn viel Verfürer sind in die Welt komen / die nicht bekennen Jhesum Christ/das er in das Fleich komen ist. Dieser ist der Verfürer vnd der Widerchrist. Sehet euch fur/ das wir nicht verlieren/ was wir ererbet haben/ sondern vollen Lohn empfahen. Wer vbertrit/vnd bleibet nicht in der lere Christi/der hat a keinen Gott. Wer in der lere Christi bleibet/der hat beide den Vater vnd den Son.

1. Johan. 2

a (Keinen Gott) Merck/das ausser dem glaube Christi/verlorn ist aller Gottesdienst in aller Welt.

SO jemand zu euch komet/vnd bringet diese Lere nicht / den nemet nicht zu hause/vnd grüsset jn auch nicht/ Denn wer jn grüsset/ der macht sich teilhafftig seiner bösen wercke. Ich hatte euch viel zu schreiben/ Aber ich wolte nicht mit brieuen vnd tinten/sondern ich hoffe zu euch zu komen/vnd mündlich mit euch zu reden/auff das vnser Freude volkomen sey. Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester der ausserweleten/Amen.

Die III. Epistel.

S. Johannis.

DEr Eltester. Gaio dem lieben/den ich lieb habe in der warheit.

MEin Lieber/ich wündsche in allen stücken / das dirs wolgehe vnd gesund seiest/wie es denn deiner Seele wolgehet. Ich bin aber sehr erfrewet/ da die Brüder kamen/vnd zeugeten von deiner warheit/wie denn du wandelst in der warheit. Ich habe kein grösser freude/denn die/ das ich höre meine Kinder in der warheit wandeln.

MEin Lieber/du thust trewlich/was du thust an den Brüdern vnd Gesten/ die von deiner liebe gezeuget haben/fur der Gemeine / vnd du hast wolgethan/ das du sie abgefertiget hast wirdiglich fur Gott. Denn vmb seines Namens willen sind sie ausgezogen/vnd haben von den Heiden nichts genomen. So sollen wir nu solche auffnemen/auff das wir der warheit Gehülffen werden.

Diotrephes.

ICh habe der Gemeine geschrieben/ aber Diotrephes/ der vnter jnen wil hoch gehalten sein/nimet vns nicht an. Darumb wenn ich kome / wil ich jn erinnern seiner werck/die er thut/vnd plaudert mit bösen worten wider vns/vnd lesset jm an dem nicht benügen/Er selbs nimet die Brüder nicht an / vnd wehret denen/ die es thun wollen/vnd stösset sie aus der Gemeine.

Die III. Epistel

MEin lieber/ Folge nicht nach dem bösen/ sondern dem guten. Wer gutes thut/ der ist von Gott/ Wer böset thut/ der sihet Gott nicht.

DEmetrius hat zeugnis von jederman/ vnd von der warheit selbs / Vnd wir zeugen auch/ vnd jr wisset/ das vnser zeugnis war ist. Demetrius.

ICh hatte viel zu schreiben/ Aber ich wolte nicht mit tinten vnd feddern zu dir schreiben. Ich hoffe aber dich balde zu sehen/ so wollen wir mündlich mit einander reden. Friede sey mit dir. Es grüssen dich die Freunde. Grüsse die freunde mit namen.

Vorrede auff die Epistel

an die Ebreer.

BIsher haben wir die rechten gewissen Heubtbücher des newen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber/ haben vorzeiten ein ander ansehen gehabt. Vnd auffs erst / das diese Epistel an die Ebreer/ nicht S. Paul/ noch einiges Apostels sey/ beweiset sich dabey/ das im ij. Cap. stehet also/ Diese Lere ist durch die/ so es selbs von dem HERRN gehört haben / auff vns komen vnd blieben. Damit wird es klar/ das er von den Aposteln redet / als ein Jünger/ auff den solche lere von den Aposteln komen sey/ vieleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. j. mechtiglich bezeuget / Er habe sein Euangelium von keinem Menschen noch durch Menschen/ sondern von Gott selber.

VBer das/ hat sie einen harten knoten/ das sie am vj. vnd x. Cap. stracks verneinet vnd versaget die Busse den Sündern/ nach der Tauffe. Vnd am xij. spricht / Esau habe Busse gesucht / vnd doch nicht funden. Welchs/ wie es lautet/ scheinet wider alle Euangelia vnd Epistel S. Pauli sein. Vnd wiewol man mag eine Glose drauff machen/ so lauten doch die wort so klar/ das ich nicht weis/ obs gnug sey. Mich düncket/ es sey eine Epistel/ von vielen stücken zusamen gesetzt/ vnd nicht einerley ordentlich handele.

WJe dem allem/ so ists je eine ausbündige feine Epistel/ die vom Priesterthum Christi meisterlich vnd gründlich aus der Schrifft redet/ dazu das alte Testament fein vnd reichlich ausleget. Das es offenbar ist/ sie sey eines trefflichen gelerten Mannes / der ein Jünger der Apostelen gewesen/ viel von jnen gelernet/ vnd fast im glauben erfaren/ vnd in der Schrifft geübet ist. Vnd ob er wol nicht den grund legt des glaubens/ wie er selbs zeugt/ Cap. vj. welchs der Apostel ampt ist/ so bawet er doch fein drauff/ Gold/ Silber/ Edelsteine/ wie S. Paulus j. Corinth. iij. sagt. Derhalben vns nicht hindern sol/ ob vieleicht etwa Holtz/ Stro oder Hew mit vnter gemenget werde / sondern solche feine lere mit allen ehren auffnemen. On das man sie den Apostolischen Episteln nicht aller dinge gleichen mag.

WEr sie aber geschrieben habe/ ist vnbewust/ wil auch wol vnbewust bleiben noch eine weile / da ligt auch nichts an. Vns sol benügen an der Lere/ die er so bestendiglich aus vnd in der Schrifft gründet/ vnd gleich einen rechten feinen griff vnd mas zeiget/ die Schrifft zu lesen vnd handeln.

Die Epistel an die

Ebreer.

I.

NAch dem vor zeiten Gott manchmal/ vnd mancherley weise geredt hat zu den Vetern durch die Propheten/ hat er am letzten in diesen tagen zu vns geredt/ durch den Son / welchen er gesetzt hat zum Erben vber alles / durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher sintemal er ist der Glantz seiner herrligkeit/ vnd das Ebenbilde seines wesens / vnd tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort / vnd hat gemacht die Reinigung vnser sünde/ durch sich selbs/ hat er sich gesetzt zu der rechten der Maiestet/ in der Höhe/ so viel besser worden denn die Engel/ so gar viel einen höhern Namen er fur jnen ererbet hat. Sap. 7

DEnn